

Trio mit Tradition

Gleich drei Schweizer Kinder- und Jugendbuchverlage feiern 2021 ein Jubiläum. Wir statten ihnen einen symbolischen Besuch ab.

Happy Birthday, Baobab Books, NordSüd und SJW! Die drei Verlage feiern dieses Jahr runde Geburtstage: Bei Baobab stecken 10 Kerzen in der Torte, bei NordSüd 60 und beim Schweizerischen Jugendschriftenwerk sogar 90! «Bei Baobab gilt das Jubiläum jedoch nur für die Inkarnation als Verlag», sagt Geschäfts- und Programmleiterin Sonja Matheson. «Ursprünglich war Baobab eine Fachstelle, die sich mit der Interkulturalität in der Kinderliteratur auseinandersetzte. Sie entstand in den 1970er-Jahren aus der damaligen entwicklungspolitischen Bewegung heraus.» Baobab erstellte damals unter anderem eine Empfehlungsliste für Kinder- und Jugendbücher, die so weit wie möglich ohne Stereotypisierungen auskommen. «Wir geben das Verzeichnis unter dem Namen Kolibri bis heute heraus», sagt Sonja Matheson. Seit den 1990er-Jahren trat Baobab als Herausgeber für Kinderbücher auf, die bei anderen Verlagen erschienen. «Doch mit der Zeit wurde dies unbefriedigend», sagt die Geschäftsleiterin. «Wir wollten selbst über unser Programm entscheiden und auch über das Marketing und die Gestaltung.» 2011 wurde der Schritt vollzogen; seither ist Baobab Books aus Basel gleichzeitig Fachstelle und Kinderbuchverlag.

Der Clown sagt wieder nein
Nach einem gescheiterten Auswanderungsversuch kehrten Dimitrije und Brigitte Sidjanski Ende der 1950er-Jahre aus den USA zurück in die Schweiz. Die ständigen Versuche von Lektoren und Verlegern, seine Manuskripte zurechtzuschreiben, veranlassten Dimitrije Sidjanski, seinen eigenen Verlag zu gründen – NordSüd. Das erste Buch trug den fast programmatischen Titel «Der Clown sagte nein» und zeigte, worauf es Sidjanski ankam: Er wollte, so wie der Clown Petronius aus dem Buch, die besten Geschichten für Kinder und Poeten erzählen. Aus dem Wohnzimmer im Zürcher Oberland erwuchs ein Verlag, der stilbildende Künstlerinnen und Künstler aus der ganzen Welt veröffentlichte und mit den beiden Bestsellern «Der kleine Eisbär» (1987) von Hans de Beer und «Der Regenbogenfisch» (1992) von Marcus Pfister internationale Bedeutung erlangte. Das «Gründungsbuch» wurde erstmals von Gian Casty, dem Bündner Glas- und Glasmaler, illustriert. In der Folge wurde es zwei weitere Male illustriert – und es wird nun, zum 60. Geburtstag des Verlags, von Torben Kuhlmann ein weiteres Mal neu interpretiert.

Wider den Schund
Die Gründer des 1931 ins Leben gerufenen Schweizer Jugendschriftenwerks (SJW) – Lehrpersonen aus der



Sonja Matheson, Geschäfts- und Programmleiterin Baobab Books: «Mit unserem Buchprogramm möchten wir vermitteln: Das «Fremde» ist vielleicht anders, aber eigentlich nicht fremd.»

reformpädagogischen Bewegung – verfolgten ein höheres Ziel: Sie wollten der sogenannten Schundliteratur, unter anderem Comics, Paroli bieten und Jugendlichen seriösen Lesestoff zum kleinen Preis anbieten. 30 Rappen kostete ein SJW damals, auch heute sind die Hefte mit sechs bis acht Franken immer noch sehr preisgünstig. Das Konzept ging auf. Vor allem in den Schulen wurde der Tag, wenn die neuen SJW-Hefte zur Ansicht kamen, immer sehnsüchtig erwartet. «Man darf nicht vergessen: Damals gab es noch kein so riesiges Leseangebot wie heute», erklärt Verlagsleiterin Regula Malin den Erfolg der SJW-Hefte. «Und es gab auch noch keine so gut sortierten Schulbibliotheken.» Um die stetig steigenden Produktionskosten decken und die Heftpreise niedrig halten zu können, wurde das

85 JAHRE ATLANTIS-KINDERBÜCHER

pb. 1930 in Berlin gegründet, in Zürich grossgeworden. Das ist die Formel für den Atlantis-Verlag von Martin Hürlimann. Das Kinderbuchprogramm gründete er mit seiner Frau Bettina 1936. Wie also rechnen? 2020 war «Atlantis» ganz mit dem Nicht-Verbleib bei Orell Füssli beschäftigt. Deshalb schaut Hans ten Doornkaat vorwärts: «Jubiläen sind

Alterserscheinungen, aus Tradition gute Bücher machen, das zählt.» Mit Respekt blicke er auf die Leistungen des Gründerpaars Hürlimann-Kiepenheuer, das Kinderbücher als Teil seines umfassenden Kulturengagements verstand. Seit Beginn dieses Jahrs gehört Atlantis nun zum Kampa-Verlag. «Kinderliteratur und Belletristik unter dem gleichen Dach: Das ist

eine beflügelnde Kombination und öffnet den Raum für Verbindendes und Eigenständiges», sagt Eva Roth, die schon seit einigen Jahren hauptverantwortlich ist für Atlantis. Aus Branchensicht bildet sie mit dem Teilzeitrentner ten Doornkaat ein «Dream-Team», wobei dieser Begriff bei Atlantis eigentlich für Lorenz Pauli und Kathrin Schärer reserviert ist.



Herwig Bitsche, Verleger und Geschäftsleiter NordSüd: «Illustrierte Bücher für Kinder sind unsere grösste Kompetenz.»

Schweizer Jugendschriftenwerk 1957 in eine gemeinnützige Stiftung umgewandelt. Dies stellte sicher, dass auch über ein halbes Jahrhundert später noch seriöser Lesestoff zum kleinen Preis an die Jugend gebracht werden kann.

Der Fokus macht's
Kein Verlag könnte so lange erfolgreich publizieren, gäbe es keine klare Vorstellung über das Programm. NordSüd konzentrierte sich von Anfang an auf Bilderbücher für Kinder zwischen drei und sieben Jahren – also auf ein Publikum, für welches das Bild ebenso wichtig ist wie der Text. «Illustrierte Bücher für Kinder sind unsere grösste Kompetenz», sagt Verleger Herwig Bitsche. «Die Tatsache, dass wir seit 60 Jahren auf diese Art Kinderbücher setzen, hat uns zu einem hohen Ansehen in der Branche verholfen.» Und dies nicht nur im deutschsprachigen Raum: NordSüd betreibt sogar eine eigene Niederlassung in New York, die den englischsprachigen Markt bedient. «Wir verlegen Bücher für ein internationales Publikum», sagt Herwig Bitsche, «und unsere gesamte Programmierung zielt darauf ab, Bücher zu machen, die möglichst auf der ganzen Welt verstanden werden können.» International ist auch der Fokus

von Baobab Books. «Unsere Bücher sind alles Übersetzungen ausländischer Autorinnen und Autoren», sagt Baobab-Geschäftsleiterin Sonja Matheson. Man wolle auf diese Weise die Kulturen der Welt zu uns holen. «Mit unserem Buchprogramm möchten wir vermitteln: Das «Fremde» ist vielleicht anders, aber eigentlich nicht fremd.» Einen anderen Fokus hat das SJW mit seinen Heften: «Unser Motto ist: Lesen mit Format», sagt Verlagsleiterin Regula Malin. «Deshalb auch der geringe Umfang der Texte. Jeder Text ist dafür sorgfältig von Schweizer Künstlerinnen und Künstlern illustriert. Kinder sollen merken: So ein Heft, das ist zu bewältigen. Auch für leseschwache Kinder stellen sich so Erfolgserlebnisse ein.» Thematisch orientiert man sich daran, was Kinder und Jugendliche interessiert: vom Fussball und den zu Gründerzeiten so verurteilten Comics. Regula Malin: «Es gibt uns zwar schon lang, aber wir sind aktuell und frisch. Wir gehen mit der Zeit, was die Themen und die Illustration unserer Titel angeht. Und wir sind stolz darauf, dass unsere Publikationen in allen Landessprachen, in allen romanischen Idiomen und in Englisch erscheinen.»



Regula Malin, Verlagsleiterin Schweizer Jugendschriftenwerk (SJW): «Es gibt uns zwar schon lang, aber wir sind aktuell und frisch.»

Weiter, immer weiter
«Auf die nächsten hundert Jahre!», wünscht man Jubilaren am Ende eines Toasts oft. Doch wie wird die Reise weitergehen? Werden die alten Werte bestehen bleiben, oder wird man sich einmal neu aufstellen müssen, wie das NordSüd nach einer Krise zur Jahrtausendwende tun musste? «Den Markt können wir natürlich nicht beeinflussen», sagt Herwig Bitsche, «wir können nur versuchen, mit Trends kreativ umzugehen.» Nur wenn der Trend Digitalisierung heisst,

stellt sich NordSüd quer. Bitsche: «Wir sind überzeugt, dass Bücher für unser Zielpublikum in gedruckter Form das ideale Medium sind. Wenn Eltern ein Buch vorlesen, es mit dem Kind anschauen, vor und zurück blättern, ist das ein intimer und intensiver Lernprozess, der dem Kind die Welt verständlich macht.» Anders das SJW: «Aktuell initiieren wir digitale Leseförderungsprojekte, auch für Schulen», sagt Regula Malin. Man spiele mit dem Gedanken, die Inhalte des Verlags in Zukunft auch digital zur Verfügung zu stellen. «Ich bin mir aber sicher, dass das analoge Lesen nicht verschwinden wird», so die Verlagsleiterin. «Das Haptische, mit dem Buch in der Hand, dieses Erlebnis darf man den Kindern nicht vorenthalten.» Ähnlich sieht es Sonja Matheson von Baobab Books, gerade nach dem vergangenen pandemischen Jahr. «Nach dem grossen Hype der Digitalisierung sind wir, glaube ich, alle etwas müde vom ständigen Auf-den-Bildschirm-Schauen.» Das Physische, Reale, Greifbare habe wieder an Bedeutung gewonnen, weshalb man auch 2020 mehr und nicht etwa weniger Bücher verkauft habe. «Ich denke, es braucht einfach wirklich gute, durchdachte, schöne Bücher», so Matheson, «dann hat unsere Branche eine wirklich grosse Zukunft vor sich.»

NINA MOSER UND ERIK BRÜHLMANN

HAPPY BIRTHDAY, OETINGER!

Ein Blick über den nationalen Tellerrand hinaus zeigt: Auch im Ausland wird Jubiläum gefeiert. Die Verlagsgruppe Oetinger aus Hamburg wird dieses Jahr 75 Jahre alt. Der vom Antiquar Friedrich Oetinger 1946 mit einer der ersten Lizenzen der britischen Alliierten gegründete Verlag

konzentrierte sich anfangs auf wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Schriften. Den Weg zum Kinder- und Jugendbuch fand der Verlag 1949, als der Verlagsleiter nach Stockholm reiste, wo er Astrid Lindgren und ihre Pippi Langstrumpf kennenlernte. Er erwarb die deutschen Überset-

zungsrechte und wurde so zum Wegbereiter skandinavischer Kinderliteratur in Deutschland. Zu Pippi gesellten sich mit den Jahren Michel aus Lönneberga, das Sams, Alea Aquarius und viele Figuren mehr, die heute aus den Kinderzimmern nicht mehr wegzudenken sind.